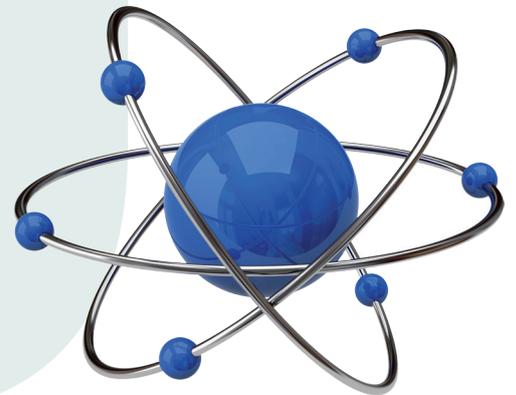


# Nitrostress: Ursache für viele Beschwerden

Viele Menschen leiden über Jahre hinweg an unterschiedlichsten Krankheitsbildern, ohne dass eine organische Ursache festgestellt werden kann. Die Betroffenen klagen z. B. über Erschöpfung, Leistungsabfall, Depressionen, Konzentrations- und Gedächtnisstörungen, Kopfschmerzen, Infektanfälligkeit, Kreislaufstörungen, chronische Entzündungen, Arteriosklerose oder Erkrankungen des Verdauungstraktes.

Hinter diesen scheinbar unerklärlichen Beschwerden steckt häufig der so genannte Nitrostress (Nitrosativer Stress) als Folge reaktiver Stickstoffverbindungen im Körper. Ein Urintest klärt ab, ob Nitrostress eine mögliche Ursache für die Beschwerden ist.



## ? Ursachen

Stickstoffmonoxid (NO) kommt in den Zellen des Körpers vor. Es entspannt die glatten Blutgefäße und regelt somit die Durchblutung, dient als Stoffwechselregulator, wehrt intrazelluläre Erreger und Krebszellen ab und fungiert als Botenmolekül im Gehirn.

Verschiedene Umwelteinflüsse, aber auch bestimmte physiologische Gegebenheiten können zu einer Überproduktion von NO führen. Treffen nun im Körper NO und Sauerstoffradikale aufeinander, wird ein hochreaktives Molekül mit dem Namen Peroxynitrit (chemisch OONO genannt) gebildet, welches sämtliche Energiegewinnungsstrukturen in den Kraftwerken der Zellen (Mitochondrien) beeinträchtigt. Dieser Vorgang aktiviert die Freisetzung von Entzündungsbotenstoffen, die wiederum vermehrt NO und Sauerstoffradikale bilden. Ein Teufelskreis beginnt. Aus diesem Grund spricht man von einer Multiorgan- bzw. -systemerkrankung. Am stärksten betroffen sind jedoch die Zellen, welche die meisten Mitochondrien beinhalten: Muskelzellen, Immunzellen und Gehirnzellen.

## \* Das Ergebnis auf einen Blick

Durch die erhöhte Produktion von NO entstehen vermehrt bestimmte Stoffwechselabfallprodukte, die durch einen Urintest nachgewiesen werden können.

Nitrostress:	
Nitrotyrosin	1,2 µmol/l
Nitro-Phenyl-Essigsäure	2,461 µg/g Kreatinin
Citrullin im Urin	3,305 mg/g Kreatinin
Methylmalonsäure im Urin/g Kreatinin	0,196 mg/g Kreatinin
Laktat im Blut	245,0 mg/l
Pyruvat im Blut	8,4 mg/l
Laktat-Pyruvat-Ratio	29,2 Ratio
S-100 im Serum	0,09 ng/ml
NSE	10,3 µg/l

Befundauszug Nitrostress-Profil

Mögliche Ursachen für eine NO-Überproduktion:

- virale, bakterielle und parasitäre Infektionen
- physische Traumata, insbes. im Bereich Kopf und Hals
- Instabilitäten der Halswirbelsäule
- schwere psychische Traumatisierungen
- toxische Belastung mit Umweltgiften und Chemikalien
- chronische Entzündungen
- starke geistige und körperliche Belastung
- Psychostress
- nitrit-/nitratreiche Nahrung
- Medikamente
- kohlenhydratreiche Ernährung
- Nahrungsmittel-unverträglichkeiten

## + Therapie

Da es sich um eine Multiorgan- bzw. -systemerkrankung handelt, ist eine ganzheitliche Therapie sinnvoll: Erkennen und Ausschalten belastender Faktoren wie Umweltschadstoffe, Schwermetalle, der Abklärung von Halswirbelsäulenverletzungen und -belastungen, chronischen Infektionen, psychischem Stress. Oft ist eine Ernährungsumstellung mit Kohlehydratreduktion und Erhöhung des Eiweiß-Fettanteils erforderlich. Eine hoch dosierte individuelle Gabe von orthomolekularen Substanzen zur Senkung der NO- und Sauerstoffradikalbildung sowie zur Stabilisierung des Mitochondrienstoffwechsels vervollständigen die Therapie.

## Gesundheit

Ein Auszug aus unserem diagnostischen und präventivmedizinischen Leistungsangebot:

### LDL-Cholesterin: Risiko für Herzerkrankungen!

Mit der Bestimmung der LDL-Subklassen mittels des neu entwickelten LipoMun®-Test kann die Vorhersagekraft für eine koronare Herzerkrankung deutlich verbessert werden.

### Tumortest M2-PK: Darmkrebs früh und sicher erkannt!

Beim Tumor M2-PK Stuhltest handelt es sich um einen Test, der nicht nach verstecktem Blut im Stuhl sucht, sondern ein für diesen Krebs typisches Enzym im Stuhl nachweisen kann.

### Prostatakrebs: PSA zur Krebsfrüherkennung

PSA, das Prostata-spezifische Antigen, ist ein Eiweiß, das von der Prostata gebildet wird und im Blut nachweisbar ist. Bei einem vorhandenen Prostata-Karzinom ist die PSA-Konzentration im Blut erhöht.

## Live-Vorträge im Internet auf [www.medivere.de](http://www.medivere.de)

Immer mehr Teilnehmer nutzen die Möglichkeit, sich über neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu Gesundheit und Vorsorge bei unseren Live-Vorträgen im Internet zu informieren. Hochqualifizierte Referenten vermitteln kostenfrei, fundiert und verständlich Themen aus Wissenschaft und Medizin und geben hilfreiche Tipps zu Therapie und Vorsorge.

